

Der Nahe Osten: Eine neue Realität – Der Umgang mit geschichtlichen Fakten

Beispiele für die neue Realität im Nahen Osten

- Meine persönliche Geschichte
- Mehr Flüge von Israel nach VAE als nach Deutschland in der Woche
- Wir erleben, dass die Unterzeichner der Abrahams Akkorde bereit sind, ihre Geschichtsdeutung zu überdenken, Israel das Selbstbestimmungsrecht zu gewähren, Staatsgrenzen nicht in Frage zu stellen und Israel als Teil des Nahen Osten zu akzeptieren.

Geschichtliche Fakten:

- 1917 Balfour Deklaration
- 1920 San Remo Konferenz und die San Remo Resolution, die die Balfour Deklaration in sich aufnahm
- 1922 Überführung der Mandate an Großbritannien und Frankreich durch den Völkerbund und damit der San Remo Resolution als ein Dokument internationalen Rechts
- 1947 Erneuter Teilungsvorschlag der Briten in den Vereinten Nationen
- 1948 Übergabe des Mandats an die Juden und Beginn des Unabhängigkeitskriegs
- 1949 Auch nach dem Unabhängigkeitskriegs liegt die israelische Staatsgrenze nach internationalem Recht im Jordantal und nicht an der Waffenstillstandsgrenze von 1949. Jordanien ist nach internationalem Recht unrechtmäßiger Besatzer des Westjordanlands
- 1967 Sechs-Tage-Krieg: Israel erobert von Jordanien und dem Irak unrechtmäßig erobertes Territorium zurück und rückt bis an die Staatsgrenze vor. Damit ist Israel trotz Versuchen, die Geschichte umzudeuten kein Besatzer des Westjordanlandes bis heute.

Erst – nach über 50 Jahren – mit Unterzeichnung der Abraham Accord Declaration hat sich die Realität im Nahen Osten radikal verändert:

- Der diplomatische Grundsatz: Nur nach einer Lösung für die Palästinenser kann Frieden im Nahen Osten geschaffen worden hat sich mit den Abraham Accords Declaration als falsch herausgestellt.
- Während die Europäer nach wie vor eine zwei Staaten Lösung fordern, schaffen arabische Staaten und Israel ohne Beteiligung der Palästinenser mit der Abraham Accords Declaration neue geschichtliche Fakten.

- Ein Paradigmen Shift, mit ungeahnte Entwicklungspotentialen. Realität für Bahrain und VAE, Zukunft für die Saudis. Sie brauchen Zugang zu neuen Technologien und Industrien, die das Land nachhaltig von der Abhängigkeit fossiler Brennstoffe befreit. Verweis auf das Interview des Saudi Kronprinzen mit FoxNews letzte Woche.
https://www.youtube.com/watch?v=Y_u8ghPr3HE

Wo steht die Schweiz, wo Europa? Ist es zeitgerecht, dass sich die Schweiz wie viele andere Länder der Welt bei der Suche nach Frieden zwischen Israel und den arabischen Nachbarn weiter auf die Frage der Zwei-Staaten-Lösung konzentrieren?

Der Paradigmenwechsel, nicht aus der Politik kommend, sondern aus der Wirtschaft heraus, scheint der richtige Weg zu sein.

Die Europäische Union, die USA und weitere Partner verkündeten vor 2 Wochen auf dem G20 Gipfel in Neu-Delhi den Start eines riesiges Schienen- und Schifffahrtsprojekt. Es soll Europa, den Nahen Osten und Indien besser miteinander verbinden. Interessanterweise sind Saudi-Arabien und Israel nicht nur ein Teil des Projektes, sondern stehen im Zentrum, am Nadelöhr der Verbindung zwischen Ost und West.

Fassen wir die neuen Realitäten im Nahen Osten zusammen:

- Die Menschen auf beiden Seiten bauen Brücken zueinander und klammern die Palästinenserfrage zunächst aus.
- Die wirtschaftliche Notwendigkeit – sei es die Abhängigkeit von China oder den fossilen Brennstoffen – bringt die Menschen dazu, Neues zu denken und zu formulieren
- Notwendige Korrekturen am Geschichtsverständnis – wie die Anerkennung der Grenzen Israels, die Anerkennung auf Selbstbestimmung – stehen dann nicht mehr im Vordergrund, sondern werden als Nebensache in den Paradigmenwechsel diplomatisch korrekt und weise eingebunden.

Es ist an der Zeit, dass sich in der Schweiz und Europa diese Erkenntnis breit macht. Es ist an der Zeit, dass auch begreifen, dass Frieden im Nahen Osten nicht von den Palästinensern abhängig ist, sondern dass die Palästinenserfrage am Rande und gesichtswahrend für alle Parteien gelöst werden kann.